**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 50

Rubrik: Kleine Umschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Franco erganzt seine technischen Truppen und seine Fliegerei, feine Artillerie, seine Munitionsreserven, im republikanischen Teil des Landes aber wütet der Hunger, täglich fliegen die Bomber über die wichtigsten Städte und viele weniger wichtige Dörfer und werfen ihre mörderischen Lasten ab . . . die vielen Toten und die unendlichen Reihen zerstörter häuser, so hoffen Berlin und Rom, würden die Republik sturmreif machen, und der Aufmarsch an den Pyrenäen würde vollendet sein. Die französische Armee aber, wie die Regierung eingeschläfert, wür= de gar nichts tun, um die Positionen von Barcelona und Balencia zu retten . . . würde selbst nicht verstehen, daß Spa= nien das "westliche Fort Frankreichs" sei . . . und bis zum Frühjahr würde nach dem östlichen auch dieses westliche Fort verloren sein. Und dann würde, allen "deutschfranzösischen Erklärungen" zum Trot aufs Mal die Anmeldung der deutschen Forderungen auf Kolonien Frankreichs mit den italienischen erhoben . . . ganz auf einmal . . .

Ein merkwürdiges Zwischenspiel ist in den letzten Tagen erfolgt: Ein polnischerussisches Arrangement, dem sosort eine im Sinne Berlins gelegene Autonomie forde rung der Ukrainer im polnischen Seim folgte. Fürchtet man, Polen könnte anstelle der Tschecheisür Frankreich einstehen? Das würde eine Berzögerung bedeuten.

—an—

#### Kleine Umschau

Eine Burgenfahrt ins Berner Oberland.

So aufgeregt habe ich meinen Freund Walter noch nie gesehen! Stoßen wir letzthin eines morgens auf dem Schänzli zufälligerweise auseinander. Uebrigens ein herrlicher Morgen! Ueber die Gipfel unserer Schneeriesen spannt sich ein lichtgrüner Streisen. Auf blauem Himmelsgrunde tummeln sich rote Wolfen und Wölklein. Dem Gurten entlang, der dunkel und drohend die bewaldete Flanke der Stadt zuwendet, zieht sich ein heller Nebelstreisen. Türme und Kuppeln Berns liegen im goldenen Schein der aufgehenden Sonne — und Glocken, Morgenglocken, rusen zu Besinnung und Andacht.

Mein Freund aber sieht und hört nichts von all dem Schönen. Denn er ist sozusagen außer Atem. "Bänz", sagt er zu mir, "ich habe eine prachtvolle Reise ins Berner Oberland gemacht und eine Masse Ruinen und Burgen und Schlösser besucht. Neununddreißig Stück! Einsach wunderbare Sachen! Weißt du, daß es in unserm einzig schönen Berner Oberland eine Hasenburg gibt, einen Grimmenstein und zwei Kramburgen?" Nein, davon hatte ich tatsächlich feine Uhnung.

"Nächste Woche sehen wir uns, und du sollst der erste sein — — und damit sind wir bei der berühmten Loebecke angelangt. Walter ist im Schlauch der "ledigen" Laube verschwunden. Nur der würzige Rauch seines Stumpens, der im Wind zerslattert, zeugt davon, daß er eben noch da war.

Ich follte also der erfte sein, den Walter in die Geheim= nisse seiner Burgenfahrt einweihen würde. Diese Ueberraschung ist (ich möchte das hier gleich vorausschicken!) meinem Freunde gründlich vorbeigelungen. Als ich nämlich am Abend dieses Tages, der so wunderbar mit Morgenrot und Glockengeläute begonnen, nach Hause kam, überreichte mir Susi (das ist nämlich mein Töchterchen) ein Heft. Dieses Heft erregte meine ganz besondere Aufmerksamkeit. Den braunen Umschlag nämlich zierte das bunte Bild der Felsenburg — sie schaut höchst verwundert auf das köstliche Kleinod, den Blausee, hinunter — und dieses heft trug den vielversprechenden und aufschlußreichen Titel "Die Burgen und Schlösser der Schweiz, Kanton Bern, Berner Oberland I. Teil, von Dr. Rudolf von Fischer (Berlag Emil Birkbäuser & Cie., Basel). Wie ich so in dem bildreichen Werklein berumblättere, geben mir langsam die Augen auf, und es wird mir auf einmal ganz flar, wes Geistes Kind die Burgenfahrt meines phantasievollen Freundes Walter gewesen ist. Ich kenne nämlich me'nen Pappenheimer!

Einige Tage vergeben. Die ganze Welt platt nur so von

Brotesten und Kundgebungen. Sogar Bern reagiert zu wiederholten Malen Demonstrationssieber ab. Die Temperaturkurve nähert sich wieder dem Normalpunkt — da begegne ich meinem Freund Walter. (Achtung! Nun beginnt das Theater!)

"So, du alter Ruinenreisender, nun schieß los", begrüße ich ihn. Und er schießt!! Seine Augen seuchten. Bor sauter Begeisterung rückt er den Hut aufs linke, dann aufs rechte Ohr. Er knöpft den Mantel zu, den er eben aufgeknöpft hatte. (Bermutsich ist ihm abwechselnd warm und kalt zu Mute.) Immer wieder wischt er mit blaugerändertem Taschentuche einen imaginären Nasentrops von der Spitze seines Gesichtserkers. Dann schlösser!) — und nun beginnt die Beschreibung seiner Burgensacht!

"Bon den Zinnen des Schlosses Blankenburg hast du eine großartige Aussicht, Bänz. Und die Besichtigung der Rüche und der Stuben darsst du dir nicht entgehen lassen. Das Bestibül

## Einrahmungen

Kunsthandlung F. Christen
Amthausgasse 7, Telefon 2 83 85



ift elend gediegen möbliert. Hoch find die Gemächer — tief die Reller. Und erst die Diemtiger Burgen! Jenseits der Simme, hoch an den Felsen der Simmenfluh, direkt über Latterbach, siehst du auf einem tannenbestandenen Felsband den Turmrest ber alten Warte Gaffertschingen. Eine geringe Strecke steilen Weges über der Simmenegg bei Boltigen — Bänz, das war eine Kletterei!! — erhebt sich der langgestreckte, felsige Hügel des Eichstaldens. Dort triffst du auf bedeutende Mauerreste einer Burg. Banz, warst du schon einmal auf der von Blausee-Mitholz leicht erreichbaren Felsenburg? Eine der best erhaltenen Ruinen in unserm Berner Oberland! Du kennst natürlich ihre Geschichte nicht! Haft du eine Ahnung, was dort alles passiert ift? Die Jagdburg auf dem westlichen Ausläufer des Zwiesel= berges zwischen Niederstocken und Amsoldingen ist für dich ebenfalls ein spanisches Dorf. Bänz! Jagdburg, ein altes Twingherrenschloß! Weißt du, daß eine Burg Krattigen eriftiert, eine Ruine Laubegg zwischen Garstatt und Grubenwald? Und völlig unbekannt ist dir natürlich die Burg Mannenberg, die etwa ein Kilometer nördlich Zweisimmen liegt, und von der ich weiß, daß sie schon im 13. Jahrhundert existierte. Warst du schon einmal im Interlatner Schloß, oder im prächtigen Schloß Oberhofen? Haft du dich je bekümmert um die Burgstelle in Oberwil, das fagenumwobene Ralligen, den gewaltigen Restiturm

bei Meiringen und das prächtige Schloß Kinggenberg? Das alles habe ich auf meiner Burgenfahrt besichtigt."

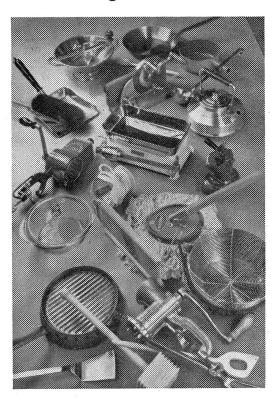
Am Ende seines farbigen und sebendigen Berichtes angelangt, fnöpft Walter den Wantel endgültig zu, rückt den Hut desinitiv zurecht und reicht mir die Hand zum Abschied. Und nun ist der Moment gekommen, da ich mit meinem Trumpf nicht mehr zurückhalten kann. "Du, Walter, die Burgenfahrt ins Berner Oberland habe ich auch gemacht. Ich kaufte nämlich"— und dabei zwinkere ich mit dem linken Auge— "wie du das Heft "Die Burgen und Schlösser der Schweiz, Berner Oberland"——

Wir waren inzwischen wieder bei der berühmten Loebecke angelangt. Ohne ein Wort mehr zu sagen, still und bescheiden, verschwand Walter im Laubenschlauch. Nicht einmal Zigarrenrauch zeugte davon, daß mein Freund eben noch da war. Der Stumpen war ihm nämlich ausgegangen. Begreissicherweisel

Wenn unser Staatsarchivar Dr. Rudolf von Fischer in einem zweiten Teil uns auch noch mit den andern Burgen und Schlössern des Berner Oberlandes bekannt machen wird — dann kann mein Freund Walter seine Fahrt sortsehen, und wir alle werden ihm gern an jene Stätten solgen, deren Türme und Wauern so vieles aus bewegter Bergangenheit erzählen.

Stürmibänz.

### Reiche Auswahl in praktischen Festgeschenken



vom Spezialgeschäft



Telephon 2 56 11



# Weihnachten

Wenn Sie in den nächsten Tagen Ihre Einkäufe besorgen, dann denken Sie daran, dass nur Qualitätswaren auf die Dauer Freude bereiten. Wir führen in jeder Preislage eine grosse Auswahl willkommener Geschenkartikel. Lassen Sie sich von unserem geschulten Personal unverbindlich beraten. Einzigartige Auswahl in Spielwaren und Baumschmuck. Unsere grosse Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet. Wir erwarten Ihren Besuch.



Kaiser & Co. A.-G., Marktgasse, Bern